

## HÖRVERSTEHEN

## LEHRERBLATT LÖSUNG

**Zeit: 5 Minuten** Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.

Der Hörtext wird **zweimal vorgelesen**. Die/der Vorlesende achtet dabei auf das **Sprachtempo**, eine **deutliche Aussprache** und **gute Betonung**. Außerdem kann sie/er den Vortrag durch passende Gestik und Mimik unterstützen.

**Der kleine Riese**

Es waren einmal ein Riese und seine Frau. Sie hatten keine Kinder, aber sie wünschten sich einen kleinen Riesen. Dieser Wunsch ging eines Tages in Erfüllung.

Der kleine Riese war sehr klein. Seine Eltern waren zwei Meter größer als er. Sie mussten immer auf den Boden schauen, um ihn nicht aus Versehen zu treten. Der kleine Riese liebte seine Eltern, aber er fühlte sich im Land der Riesen manchmal sehr alleine. Die anderen Riesenkinder in der Schule nannten ihn Zwerg, weil er ein sehr kleiner Riese war. Das machte ihn traurig. Deshalb packte er eines Tages seine Koffer. Er wollte in das Land der Zwerge reisen.

Als er im Land der Zwerge ankam, war er sehr überrascht, wie klein dort alles war. Nun musste er auf den Boden sehen, um die anderen nicht aus Versehen zu treten. Die Schule hier war so klein, dass er nicht durch die Tür passte.

Es dauerte nicht lange, bis sich die Einwohner des Landes bei dem kleinen Riesen beschwerten. Sie hatten Angst vor dem kleinen Riesen. Der kleine Riese wusste bald, dass er hier nicht bleiben konnte. Der kleine Riese war sehr traurig. Er glaubte, dass es keinen Platz geben würde, an dem er glücklich leben konnte. Also wanderte er weiter in das Land der Menschen.

Hier waren die Menschen gleich groß wie er selbst. In der Schule war er der Größte unter den Kindern, aber keiner machte sich über ihn lustig und es hatte auch keiner Angst vor ihm. Die Menschen waren sehr freundlich. Sie freuten sich, dass der kleine Riese bei ihnen bleiben wollte. Endlich hatte er einen Ort gefunden, an dem er sich wohl fühlte.

[Der kleine Riese - Hekaya](#)

		R	F
1.	Ein Riese und seine Frau bekamen ein Kind – einen kleinen Riesen.	R	
2.	Der kleine Riese war 2 Meter kleiner als seine Mitschüler.		F
3.	Er fühlte sich aber nie allein.		F
4.	Der kleine Riese fuhr in das Land der Zwerge.	R	
5.	Sa wunderte er sich, dass alles hier so klein ist.	R	
6.	Die Zwerge wollten, dass er im Land bleibt.		F
7.	Der kleine Riese suchte nach einem Platz, wo er glücklich sein konnte.	R	
8.	Er fuhr weiter zu den Menschen.	R	
9.	Die Menschen waren so groß wie er, aber sie lachten über ihn.		F
10.	Der kleine Riese blieb bei den Menschen, weil er sich da gut fühlte.	R	

**Bewertung:** Für jede richtige Zuordnung 1 Punkt. Zusammen 10 Punkte.

**HÖRVERSTEHEN SCHÜLERBLATT****NUMMER**

Zeit: 5 Minuten

*Die Schüler arbeiten erst nach dem 2. Hören.***Der kleine Riese**

		R	F
1.	Ein Riese und seine Frau bekamen ein Kind – einen kleinen Riesen.		
2.	Der kleine Riese war 2 Meter kleiner als seine Mitschüler.		
3.	Er fühlte sich aber nie allein.		
4.	Der kleine Riese fuhr in das Land der Zwerge.		
5.	Sa wunderte er sich, dass alles hier so klein ist.		
6.	Die Zwerge wollten, dass er im Land bleibt.		
7.	Der kleine Riese suchte nach einem Platz, wo er glücklich sein konnte.		
8.	Er fuhr weiter zu den Menschen.		
9.	Die Menschen waren so groß wie er, aber sie lachten über ihn.		
10.	Der kleine Riese blieb bei den Menschen, weil er sich da gut fühlte.		

Zeit: 10 Minuten

**Verknallt**

Jeden Morgen im Schulbus erlebe ich Himmel und Hölle zugleich. Ich könnte der glücklichste Mensch der Welt sein, ... wenn ich den Mund aufkriegen würde. Aber bei Marisas Anblick fehlen mir jedes Mal die Worte. Gibt es ein Erwachen aus diesem Albtraum? Das Glück hat Sommersprossen und ein umwerfendes Lächeln. Jeden Morgen und halb acht fährt es mit dem Autobus zur Schule. Genau wie ich.

Mein Glück ist vollkommen – bis auf eine winzige Kleinigkeit: Es ist unerreichbar für mich! Jeden Morgen rauscht es an mir vorbei, ohne mich zu bemerken. Das ist kein Wunder, weil ich nie den Mund aufkriege. „Was zum Teufel soll man sagen, wenn das Glück vor einem steht, ohne sich zum Vollidioten zu machen?“

Nichts ist gut genug: „Kennen wir uns?“ – Einfallslos!

„Ist der Platz noch frei?“ – Aufdringlich!

„Möchtest Du einen Bonbon?“ – Kindisch!

Darf ich Dich zu einem Eis einladen? – Größenwahnsinnig!

Tag für Tag geht das so. Vergeblich zerbreche ich mir den Kopf. Es ist die Hölle auf Erden. Mein Glück foltert mich. „Marisa“ heißt es. So steht es auf ihrer Schultasche.

Da kommt der dicke Bert. Ohne Umstände steuert er auf den freien Platz neben Marisa zu. „Ist hier noch frei?“, fragt er und lässt sich neben Marisa plumpsen. Er öffnet eine Coladose. Dann holt er eine Tüte Gummibärchen aus seinem Ranzen. Und hält sie Marisa unter die Nase. „Willst du?“, fragt er. Marisa nickt erfreut. „Kennen wir uns?“, fragt sie.

„So kinderleicht ist das?“ Ich bin eifersüchtig auf den unkomplizierten Bert. Am liebsten würde ich ihn runterschubsen – von seinem Platz neben Marisa. Wütend starre ich ihn an.

Doch Bert kaut seelenruhig weiter. „Möchtest du auch ein Gummibärchen?“, fragt er mich mit vollem Mund. Nun hält er mir die Tüte hin. „Hau bloß ab mit deinen dämlichen Süßigkeiten!“, zische ich und schlage nach der Tüte. Dabei treffe ich auch die offene Coladose.

Die Gummibären fallen zu Boden. Ein Schwupp Cola landet auf Marisas Kleid. „Huch“, ruft sie und springt auf.

„Entschuldigung“, stammele ich. Meine Wangen brennen vor Scham. Ich könnte im Erdboden versinken. Was ist bloß in mich gefahren? „Meine Gummibärchen!“, ruft Bert empört. „Mein Kleid!“, ruft Marisa erschrocken.

„Tut mir leid“, brumme ich. „Du bekommst ein neues Kleid von mir“, verspreche ich Marisa zerknirscht. „Und Du bekommst neue Süßigkeiten – von meinem Taschengeld“, beschwichtigte ich den verärgerten Bert.

Da lächelt Marisa wieder. „Schon gut“, winkt sie ab. „Nicht nötig!“

Auch Bert findet sein Lächeln wieder. „Wie wär’s, wenn du uns zu einem Eis einlädst?“, fragt er.

Maria klatscht in die Hände. „Au ja“, ruft sie. „Das wär’ toll! Einverstanden?“

Ich brauche bloß zu nicken. „So kinderleicht ist das“, denke ich. Und diesmal bin ich kein bisschen sauer.

<https://www.schmoekerkinder.de/geschichten/56-verknallt.html>

		r	f
1.	Morgens fahre ich im Schulbus mit meinen Mitschülern.	x	
2.	Ich fühle mich unsicher, weil ich verliebt bin.	x	
3.	Das Mädchen, in das ich mich verliebt habe, beobachtet mich.		x
4.	Ich habe keinen Mut, das geliebte Mädchen anzusprechen.	x	
5.	Die Situation im Schulbus quält mich.	x	
6.	Bert setzt sich neben mich.		x
7.	Bernd bietet mir Cola an und ich greife nach der Coladose.		x
8.	Die Cola wird auf Marisas Kleid gegossen.	x	
9.	Marisa schreit vor Wut und Bert lacht.		x
10.	Ich lade Bert und Marisa zu einem Eis ein.	x	

## LESEVERSTEHEN SCHÜLERBLATT

## NUMMER

Zeit: 10 Minuten

**Verknallt**

Jeden Morgen im Schulbus erlebe ich Himmel und Hölle zugleich. Ich könnte der glücklichste Mensch der Welt sein, ... wenn ich den Mund aufkriegen würde. Aber bei Marisas Anblick fehlen mir jedes Mal die Worte. Gibt es ein Erwachen aus diesem Albtraum? Das Glück hat Sommersprossen und ein umwerfendes Lächeln. Jeden Morgen und halb acht fährt es mit dem Autobus zur Schule. Genau wie ich.

Mein Glück ist vollkommen – bis auf eine winzige Kleinigkeit: Es ist unerreichbar für mich! Jeden Morgen rauscht es an mir vorbei, ohne mich zu bemerken. Das ist kein Wunder, weil ich nie den Mund aufkriege. „Was zum Teufel soll man sagen, wenn das Glück vor einem steht, ohne sich zum Vollidioten zu machen?“

Nichts ist gut genug: „Kennen wir uns?“ – Einfallslos!

„Ist der Platz noch frei?“ – Aufdringlich!

„Möchtest Du einen Bonbon?“ – Kindisch!

Darf ich Dich zu einem Eis einladen? – Größenwahnsinnig!

Tag für Tag geht das so. Vergeblich zerbreche ich mir den Kopf. Es ist die Hölle auf Erden. Mein Glück foltert mich. „Marisa“ heißt es. So steht es auf ihrer Schultasche.

Da kommt der dicke Bert. Ohne Umstände steuert er auf den freien Platz neben Marisa zu. „Ist hier noch frei?“, fragt er und lässt sich neben Marisa plumpsen. Er öffnet eine Coladose. Dann holt er eine Tüte Gummibärchen aus seinem Ranzen. Und hält sie Marisa unter die Nase. „Willst du?“, fragt er. Marisa nickt erfreut. „Kennen wir uns?“, fragt sie.

„So kinderleicht ist das?“ Ich bin eifersüchtig auf den unkomplizierten Bert. Am liebsten würde ich ihn runterschubsen – von seinem Platz neben Marisa. Wütend starre ich ihn an.

Doch Bert kaut seelenruhig weiter. „Möchtest du auch ein Gummibärchen?“, fragt er mich mit vollem Mund. Nun hält er mir die Tüte hin. „Hau bloß ab mit deinen dämlichen Süßigkeiten!“, zische ich und schlage nach der Tüte. Dabei treffe ich auch die offene Coladose.

Die Gummibären fallen zu Boden. Ein Schwupp Cola landet auf Marisas Kleid. „Huch“, ruft sie und springt auf.

„Entschuldigung“, stammele ich. Meine Wangen brennen vor Scham. Ich könnte im Erdboden versinken. Was ist bloß in mich gefahren? „Meine Gummibärchen!“, ruft Bert empört. „Mein Kleid!“, ruft Marisa erschrocken.

„Tut mir leid“, brumme ich. „Du bekommst ein neues Kleid von mir“, verspreche ich Marisa zerknirscht. „Und Du bekommst neue Süßigkeiten – von meinem Taschengeld“, beschwichtigte ich den verärgerten Bert.

Da lächelt Marisa wieder. „Schon gut“, winkt sie ab. „Nicht nötig!“

Auch Bert findet sein Lächeln wieder. „Wie wär’s, wenn du uns zu einem Eis einlädst?“, fragt er.

Maria klatscht in die Hände. „Au ja“, ruft sie. „Das wär’ toll! Einverstanden?“

Ich brauche bloß zu nicken. „So kinderleicht ist das“, denke ich. Und diesmal bin ich kein bisschen sauer.

<https://www.schmoekerkinder.de/geschichten/56-verknallt.html>

		r	f
11.	Morgens fahre ich im Schulbus mit meinen Mitschülern.		
12.	Ich fühle mich unsicher, weil ich verliebt bin.		
13.	Das Mädchen, in das ich mich verliebt habe, beobachtet mich.		
14.	Ich habe keinen Mut, das geliebte Mädchen anzusprechen.		
15.	Die Situation im Schulbus quält mich.		
16.	Bert setzt sich neben mich.		
17.	Bernd bietet mir Cola an und ich greife nach der Coladose.		
18.	Die Cola wird auf Marisas Kleid gegossen.		
19.	Marisa schreit vor Wut und Bert lacht.		
20.	Ich lade Bert und Marisa zu einem Eis ein.		

Zeit: 20 Minuten

Ergänze die fehlenden Wörter in den Text:

**als – an – aus – dem – den – die – dir – Eltern – fand – fehlte – glaubte – ihr – mehr – mich – mir – Schule – Seit – sich – sondern – Spaß – sprach – unseren – unserer – vor – war – Wasser – weiß – wer – wie – will**

Liebe Petra,

ich muss **01** unbedingt schreiben. **02** zwei Wochen haben wir eine neue Schülerin in **03** Klasse. Sie heißt Sabine Klein und ich fand sie am Anfang sehr nett. Sie sitzt in der Schule neben **04**, und ich hatte vor, ihr richtig zu helfen. Es ist ja schwer, wenn man neu in eine Klasse kommt. Sie sah so hilflos und ängstlich aus, **05** der Lehrer sie uns vorstellte. Am Nachmittag half ich **06** also bei den Hausaufgaben, und dann spielten wir noch zusammen. Das machte uns beiden sehr viel **07**. Ihre Mutter war sehr nett zu mir, so dass ich **08** bei Sabine wie zu Hause fühlte. Aber nun ist es mit unserer Freundschaft vorbei. Vorige Woche wollten wir **09** Mathematiklehrer, Herrn Lindner, einmal richtig ärgern. Rudi hatte eine Idee. Er schüttete kurz **10** Beginn der Mathestunde etwas **11** auf den Stuhl. Da Herr Lindner sich immer sofort auf **12** Stuhl setzt, um Eintragungen ins Klassenbuch zu machen, waren wir sicher, dass unser Streich gelingen würde. Aber dieses Mal setzte sich Herr Lindner nicht sofort, **13** rief Rudi nach vorn. Er wusste schon, was Rudi gemacht hatte. Rudi **14** bestraft. Am schlimmsten für ihn war ein Brief, den der Direktor an seine **15** schickte. Wir haben natürlich sofort herausgefunden, **16** Rudi verraten hatte. Es war Sabine. Einige hatten gesehen, wie sie vor **17** Unterricht mit Herrn Lindner **18**. Sabine hat inzwischen alles zugegeben. Seitdem sind alle gegen sie. Niemand **19** mehr mit ihr spielen. Du wirst verstehen, dass ich seit diesem Ereignis nicht **20** Sabines Freundin sein kann.

Aber das Schlimmste kommt noch: Am Montag gab es in der **21** eine große Aufregung. Einem Schüler **22** ein Zehnmarkschein. Wir mussten alle unsere Schultaschen öffnen und vorzeigen. Schließlich **23** der Lehrer den Geldschein in Sabines Tasche. Sie fing an zu weinen und sagte, dass sie das Geld nicht gestohlen hatte. Aber der Lehrer **24** ihr nicht. Er hat sofort einen Brief **25** ihre Eltern geschrieben. Sie hat aber das Geld wirklich nicht gestohlen. Jeder von uns **26** das auch. Zwei Schüler **27** meiner Klasse haben es ihr in **28** Schultasche gesteckt. Sie wollten **29** an Sabine rächen. Ich möchte Sabine ja gern helfen. Aber **30**? Meine Klassenkameraden möchte ich nicht verraten. Was soll ich tun?

Schreib mir doch bitte bald!

Viele Grüße von deiner Heike

<b>01</b>		<b>11</b>		<b>21</b>
<b>02</b>		<b>12</b>		<b>22</b>
<b>03</b>		<b>13</b>		<b>23</b>
<b>04</b>		<b>14</b>		<b>24</b>
<b>05</b>		<b>15</b>		<b>25</b>
<b>06</b>		<b>16</b>		<b>26</b>
<b>07</b>		<b>17</b>		<b>27</b>
<b>08</b>		<b>18</b>		<b>28</b>
<b>09</b>		<b>19</b>		<b>29</b>
<b>10</b>		<b>20</b>		<b>30</b>

## TEST

## LEHRERBLATT LÖSUNG

Zeit: 20 Minuten

Ergänze die fehlenden Wörter in den Text:

**als – an – aus – dem – den – die – dir – Eltern – fand – fehlte – glaubte – ihr – mehr – mich – mir – Schule – Seit – sich – sondern – Spaß – sprach – unseren – unserer – vor – war – Wasser – weiß – wer – wie – will**

Liebe Petra,

ich muss **01** **dir** unbedingt schreiben. **02** **Seit** zwei Wochen haben wir eine neue Schülerin in **03** **unserer** Klasse. Sie heißt Sabine Klein und ich fand sie am Anfang sehr nett. Sie sitzt in der Schule neben **04** **mir**, und ich hatte vor, ihr richtig zu helfen. Es ist ja schwer, wenn man neu in eine Klasse kommt. Sie sah so hilflos und ängstlich aus, **05** **als** der Lehrer sie uns vorstellte. Am Nachmittag half ich **06** **ihr** also bei den Hausaufgaben, und dann spielten wir noch zusammen. Das machte uns beiden sehr viel **07** **Spaß**. Ihre Mutter war sehr nett zu mir, so dass ich **08** **mich** bei Sabine wie zu Hause fühlte. Aber nun ist es mit unserer Freundschaft vorbei. Vorige Woche wollten wir **09** **unseren** Mathematiklehrer, Herrn Lindner, einmal richtig ärgern. Rudi hatte eine Idee. Er schüttete kurz **10** **vor** Beginn der Mathestunde etwas **11** **Wasser** auf den Stuhl. Da Herr Lindner sich immer sofort auf **12** **den** Stuhl setzt, um Eintragungen ins Klassenbuch zu machen, waren wir sicher, dass unser Streich gelingen würde. Aber dieses Mal setzte sich Herr Lindner nicht sofort, **13** **sondern** rief Rudi nach vorn. Er wusste schon, was Rudi gemacht hatte. Rudi **14** **war** bestraft. Am schlimmsten für ihn war ein Brief, den der Direktor an seine **15** **Eltern** schickte. Wir haben natürlich sofort herausgefunden, **16** **wer** Rudi verraten hatte. Es war Sabine. Einige hatten gesehen, wie sie vor **17** **dem** Unterricht mit Herrn Lindner **18** **sprach**. Sabine hat inzwischen alles zugegeben. Seitdem sind alle gegen sie. Niemand **19** **will** mehr mit ihr spielen.

Du wirst verstehen, dass ich seit diesem Ereignis nicht **20** **mehr** Sabines Freundin sein kann.

Aber das Schlimmste kommt noch: Am Montag gab es in der **21** **Schule** eine große Aufregung. Einem Schüler **22** **fehlte** ein Zehnmarkschein. Wir mussten alle unsere Schultaschen öffnen und vorzeigen. Schließlich **23** **fand** der Lehrer den Geldschein in Sabines Tasche. Sie fing an zu weinen und sagte, dass sie das Geld nicht gestohlen hatte. Aber der Lehrer **24** **glaubte** ihr nicht. Er hat sofort einen Brief **25** **an** ihre Eltern geschrieben. Sie hat aber das Geld wirklich nicht gestohlen. Jeder von uns **26** **weiß** das auch. Zwei Schüler **27** **aus** meiner Klasse haben es ihr in **28** **die** Schultasche gesteckt. Sie wollten **29** **sich** an Sabine rächen. Ich möchte Sabine ja gern helfen. Aber **30** **wie**? Meine Klassenkameraden möchte ich nicht verraten. Was soll ich tun?

Schreib mir doch bitte bald!

Viele Grüße von deiner Heike

<b>01</b>	dir	<b>11</b>	Wasser	<b>21</b>	Schule
<b>02</b>	Seit	<b>12</b>	den	<b>22</b>	fehlte
<b>03</b>	unserer	<b>13</b>	sondern	<b>23</b>	fand
<b>04</b>	mir	<b>14</b>	war	<b>24</b>	glaubte
<b>05</b>	als	<b>15</b>	Eltern	<b>25</b>	an
<b>06</b>	ihr	<b>16</b>	wer	<b>26</b>	weiß
<b>07</b>	Spaß	<b>17</b>	dem	<b>27</b>	aus
<b>08</b>	mich	<b>18</b>	sprach	<b>28</b>	die
<b>09</b>	unseren	<b>19</b>	will	<b>29</b>	sich
<b>10</b>	vor	<b>20</b>	mehr	<b>30</b>	wie

**Bewertung:** Für jede richtige Zuordnung je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nehmen soll.

**Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Die Eltern sind stolz auf mich.

**2. Hobby (Freizeit)**

Hobbys sind dazu da, um zu entspannen und den Alltag zu vergessen.

**3. Schule (Beruf)**

Man lernt nicht für die Schule, man lernt fürs Leben.

**4. Natur (Umwelt)**

Für junge Menschen ist der Schutz von Umwelt- und Klima ein Top-Thema.

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Wie oft sollte man Freunde treffen? Es gibt keine allgemeine Regel, wie oft man Freunde treffen sollte.

**6. Reisen (Urlaub)**

Erlebnisreisen, Naturreisen, Camping, Fahrradreisen oder Sprachreisen?

**7. Lesen (Lektüre)**

Wer das Lesen lieben lernt, wird nie Langeweile haben.

**8. Medien (Unterhaltung)**

Die Jugend von heute ist meistens ziellos und vergeudet ihre Zeit am Smartphone.

**9. Sport/Mode**

**zur Mode:** Ich habe das Problem, dass meine Mutter mir immer vorschreiben will, was ich anziehen soll. Sie kauft mir immer Klamotten, die mir nicht gefallen...

**zum Sport:** Kinder und Jugendliche treiben zu wenig Sport.

**10. Ernährung (Essgewohnheiten)**

Fleischlos liegt im Trend – bei Älteren.

**11. Stadt (Verkehr)**

Ich muss auf der **Straße** gut aufpassen. Ich gehe auf dem Gehsteig. Der Zebrastreifen: Ich schaue und horche.

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

Ich habe mein eigenes Zimmer, aber wenn ich mich langweile, dann gehe ich ins Zimmer meines Geschwisters.

**13. Gesundheit (Unser Körper)** Ich nehme gesunde Snacks wie Obst und Gemüse oder eine Auswahl an Nüssen mit.

Jeder dieser Snacks ist reich an Vitaminen und enthält wenig Fett.

## BILD

Sieh dir das Bild an und beschreibe es!

